

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 90.

Neuenbürg, Sonntag den 11. Juni

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 5. Juli 1871, Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern von 1871 Nr. 22 Seite 161 werden die Ortsvorsteher veranlaßt, künftig bei Vorlegung von Gesuchen um Entlassung aus der Staatsangehörigkeit auch darüber sich auszusprechen, ob die Auswandernden in keiner Untersuchung befangen seien.

Den 9. Juni 1882.

R. Oberamt.
Mähle.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

An die Gerichtsvollzieher.

Die Gerichtsvollzieher haben die noch in ihren Händen befindlichen Visitationsprotokolle über die Prüfung des Hauptregisters und Kassentagbuchs unverweilt beantwortet einzufenden.

Den 9. Juni 1882.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Langenbrand.

Pacht-Wiederholung.

Nachdem sich für die Pachtung der 9 Felbenwiesen-Loose auf Markung Engelsbrand bei heutiger Pachtverhandlung eine genügende Zahl von Liebhabern nicht gefunden hat, werden gedachte Pachtwiesenstücke am

Mittwoch, den 14. Juni
Morgens 8 Uhr

wiederholt ausgeschrieben.

Zusammenkunft auf der Felbenwiese.
Den 7. Juni 1882.

R. Revieramt.
Köhler.

Revier Wildberg.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 14. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr

aus oberer Calverhalde, Abth. 2:

67 St. Nadelholz-Langholz mit 6 Fm. III., 30 Fm. IV. Cl., 27 St. Sägholz mit 2 Fm. I., 4 Fm. II., 5 Fm. III. Cl., 2 Km. buch. Scheiter, 2 Km. dto. Prügel, 81 Km. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.

Entfernung von der Bahnstation und Einbandstätte Teinach 1/2 Stunde.

Zusammenkunft auf der Calversteige am Schlag.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 12. Juni
Vormittags 11 Uhr

werden aus den Stadtwaldungen: Sommersberg Abth. 7, an der Linie Abth. 7 und Scheidholz im Leonhardswald Abth. 2, 3, 4, an der Linie Abth. 1, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13 im Aufstreich verkauft:

1024 Stück tannenes Stammholz mit 1147 Fm.

Wildbad, 6. Juni 1882.

Stadtförsterei.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Bäckerei feil.

In Folge Erwerbungs eines andern Geschäfts, bin ich gesonnen, mein an der Marktstraße, zunächst der neuen Brücke, in frequentester Lage der Stadt gelegenes Wohnhaus mit vollständiger Bäckerei-Einrichtung, worauf bisher die Brod- und Feinbäckerei mit nachweisbar bestem Erfolge betrieben wurde, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, event. auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten und lade ich nun Kaufs- bez. Pacht Liebhaber, mir unbekanntes müssen Vermögenszeugnisse nachweisen, höflichst ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

W. Röck, Bäcker.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Carl Wagner, Metzger.

Neuenbürg.

Einen Morgen

Seugras

verkauft
Wagenmeister Seeger.

400 bis 500 Mark

werden gegen 1 1/2fache Sicherheit bestehend in Baumgärten aufzunehmen gesucht.
Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Die obere Wohnung

des Christian Müller, Flößers in der Vorstadt, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Schener, Stall und Keller ist auf den 1. Juli oder später zu vermieten. Miethlustige können die näheren Bedingungen bei dem Güterpfleger Glaser Krauß erfahren.

Es werden sogleich

200—300 Mk.

aufzunehmen gesucht gegen gute Sicherheit. Von wem sagt die Redaktion.

Schwann.

1200 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen gezielte Sicherheit aus.

Ludwig Treiber.

Conweiler.

Einen neuen

Einspanner-Wagen

hat zu verkaufen.

Wagner Genthner.

Calmbach.

Guten Mischlingwein

schenkt aus das 1/2 Liter zu 20 S.

Bei Abnahme von 20 Liter das Liter zu 25 S.

G. Heydt, z. Bahnhof.

Kommenden Mittwoch bringen wir

Bieh

nach Birkenfeld.

Gebrüder Kahn.

Chr. Erhardt

Schlosser in Calw

empfehlte seine selbstgefertigten

eisernen Gartenmöbel

in großer Auswahl.

Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Dürrenz-Mühlacker.

Gasthaus zu verpachten.

Wir beabsichtigen, das uns gehörige Anwesen zum Adler dahier sofort zu verpachten.

Dasselbe wurde in den letzten Jahren als Bierwirthschaft, früher dagegen als Gasthaus, betrieben und erfreute sich stets eines guten Rufes und bedeutender Frequenz.

Einem tüchtigen, soliden Wirth wäre Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen, da wir solchen günstigen Bedingungen stellen und sich derselbe das Anwesen später käuflich erwerben könnte.

Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit und sehen Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit entgegen.

Gebrüder Leo, Bierbrauerbesitzer.

Pforzheim.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir sämtliche

kleiderstoffe

sowie

Satin, Cattun & Bephir

bedeutend ermäßigten Preisen.

Gebrüder Schmidt,

Pforzheim,

13 Marktplatz 13.

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in Lübeck.**

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 53. Geschäftsjahr waren ultimo 1881 bei der Gesellschaft versichert:

37,816 Personen mit einem Kapitale von 120,495,971 M 41 J
und 132,628 M 38 J jährlicher Rente.

Das Gewährleistungs-Kapital betrug ult. 1881 26,542,618 M 70 J
Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis
ult. 1881 für 12,977 Sterbefälle gezahlt 38,222,812 M 45 J

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparaffen-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1d — 5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vornherein denkbar niedrigsten Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinns erhalten. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinn-Antheil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres in einem Posten ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode: 20,93 % einer Jahresprämie
zweite 50,67 %

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In Neuenbürg von Schullehrer **Klingenstein.**

„Höfen von Gemeinderath **Grossmann.**

„Wildbad von **Rudolf Schweizer.**

Theater in Neuenbürg.

**Sonntag, den 11. Juni
im Saale z. Adler:**

Marie

oder

Die Tochter des Regiments.

Singspiel in 4 Akten von Blum.

Anfang 8 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr

Kindervorstellung.

Genovefa

oder

Der Sieg der Tugend über das Kaiser.

Romantisches Schauspiel in 5 Akten.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte der gewöhnlichen Preise.

Nächsten Montag werde ich mir erlauben, ein Abonnement zu eröffnen, wozu ich hiemit vorläufig ergebenst einlade.

H. Weinstötter, Direktor.

Kronik.

Deutschland.

Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen wird Fürst Bismarck sich im Laufe der nächsten Woche zur Kur nach Kissingen begeben. Seine Wohnung wird er, wie seither in der oberen Saline nehmen. (Berl. Bl.)

Berlin, 6. Juni. Die Bearbeitung der durch die Berufszählung gewonnenen Ergebnisse zum Zwecke der Herstellung der vom Bundesrath vorgezeichneten Tabellen erfolgt in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Sachsen-Meiningen und Lübeck durch die statistischen Bureauz der betreffenden Staaten, für die übrigen 16 Staaten durch das Kaiserliche statistische Amt in Berlin.

Berlin. Der Humor der Berufstatistik hat mancherlei lustige Blüten gezeitigt. Ein Ehemann wurde gefragt: „Sind Sie Haushaltungsvorstand?“ „Nur wenn meine Frau nicht zu Hause ist!“

lautete die offenerzige Erwiderung. Ein halbwüchsiger Burche bezeichnet sich in der Berufsrubrik als Holzhändler. „Holzhändler?!“ fragt der Zähler verwundert. „Ja, ich handle mit schwedischen Streichhölzern.“ Wehmüthige Lichter aber auf unsere literarischen Zustände wirft die Einzeichnung eines Schriftstellers, der nur Trauerspiele und Lyrik dichtet. In die Rubrik mit der Frage: „Arbeiten Sie für Lohn?“ schrieb er ein melancholisches: „Leider nein!“ Eine 74jährige Dame in der Anhaltstraße gab als „Hauptberuf“ an: Leben!

Baden, 7. Juni. Ihre Maj. die Kaiserin hat heute früh 8 Uhr 10 Min. sammt Ihrem hohen Besolge unsere Stadt mit Sonderzug verlassen, um sich zu den Tauffeierlichkeiten nach Berlin zu begeben.

Pforzheim. Nach Bekanntmachung des Gr. Bahnamts wird Sonntag, 11. Juni ein Vergnügungszug von Pforzheim nach Karlsruhe und zurück abgefertigt: ab Pforzheim 1. 10 Nachm. Ankunft Karlsruhe 2. 05; Rückfahrt ab Karlsruhe 8. 45 Abends, Rückkunft Pforzheim 9. 50. Der Zug für 800 Personen eingerichtet, fährt nur III. Kl. Preis eines Billets hin und zurück 60 J, Kinder die Hälfte.

Ebenfalls Sonntag, 11. Juni fährt die „Harmonie“ mit Zug 11. 55 ihren Ausflug nach Wildbad aus.

Württemberg.

Nachdem das Grenzsteueramt Mühler, Kamerasamt Maulbronn, zu Ausstellung von Uebergangsscheinen für kontrollepflichtige Biersendungen ermächtigt worden ist, wird dies unter Bezugnahme auf § 9 der Verfügung vom 3. Juni 1868, betr. die Behandlung des Verkehrs mit den in den einzelnen Zollvereinsstaaten einer inneren Steuer oder einer Uebergangsteuer unterliegenden vereinsländischen Erzeugnissen (Reg.-Bl. S. 251), mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegenwärtige Verfügung sofort in Wirksamkeit tritt.

Die 8. Hauptversammlung des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen wird vom 4. bis 6. Oktober in Stuttgart stattfinden.

Cannstatt, 8. Juni. Nachdem der Nedar gestern bereits eine bedenkliche Höhe erreicht hatte, ist er während der Nacht wieder um 2 Fuß gefallen und sind also unsere Badeanstalten zunächst nicht in Gefahr.

Aus Ulm wird geschrieben: Unser König hat die Erlaubniß zur Münster-Lotterie auch für dies Jahr gegeben. Der deutsche Kaiser hat als König von Preußen schon früher die Erlaubniß gegeben, daß die Loose à 3 M auch in Preußen verkauft werden dürfen, so ist das Absatzgebiet und damit die Aussicht auf Ertrag viel größer geworden. Wir wollen hoffen, daß die beabsichtigten Gesuche um Sportelfreiheit einen günstigen Erfolg haben werden. Nach dem Reichsgesetz würden die Sporteln ohne den gewünschten Erlaß nicht weniger als 60,000 Mark betragen.

Die Besucher der Landesausstellung erinnern sich wohl noch der Chinger Küche. Schreinmeister Stetter, der Verfertiger der niedlichen Möbel, hat seitdem allerlei Bestellungen, selbst aus weiter



Ferne, aus Sachsen, Nürnberg, Basel u. s. w. erhalten. Ein sehr ehrenvoller Auftrag wurde ihm, indem er die Einrichtung für eine Villa bei Köln zu fertigen hat. Die bis jetzt abgelieferten Gegenstände sind wahre Prachtstücke aus erstreim Tannenholz mit eigener Ornamentierung, nicht polirt, sondern lackirt. Zeichenlehrer Rapp von Ehingen lieferte die Zeichnungen in einfacher Renaissance.

Geislingen, 6. Juni. Am Sonntag den 4. Juni Abends gegen 6 Uhr schlug der Blitz in ein großes Bauernhaus mit Stallung in Türkheim, welches größtentheils niederbrannte. Nur mit Mühe konnten die Pferde und der zahlreiche Viehstand gerettet werden.

Von den Fildern, 5. Juni. Mörchingen war in verfloßener Nacht der Schauplatz eines entsetzlichen Ereignisses. Sei es in Folge von Familienzwistniffen oder übermäßig genossenem Getränke, stach ein Bruder dem andern ein Messer mit solcher Wucht in den Unterleib, daß sofort der Tod eintrat.

Neuenbürg, 8. Juni. Nach einem an das K. Oberamt seitens des Hrn. Landtagsabgeordneten Beutter eingelaufenen Telegramm ist höheren Orts genehmigt, daß der Schnellzug 141 der Euzbahn: Abgang 3,40 in Pforzheim, Ankunft 4,25 in Wildbad nun auch Wagen dritter Klasse führt.

In Folge dieser Vergünstigung können also zu diesem Schnellzug z. B. von hier ab aufwärts Billete III. Kl. zur gewöhnlichen Taxe, mit einem für Schnellzüge überhaupt erforderlichen Zuschlagsbillete, gelöst werden: ab Neuenbürg nach Höfen à 10 S, nach Calmbach und Wildbad à 15 S; ebenso ab Pforzheim nach Neuenbürg à 15 S, nach Wildbad à 30 S.

Neuenbürg. Donnerstag Abend begab sich ein bedauerlicher Unfall. Eine Anzahl kleiner Knaben vergnügte sich, wie das so gerne geschieht, auf einem unbeladenen Fuhrwerk, das vor einigen Häusern in der Stadt zu halten hatte und fuhren mit demselben weiter. Unterwegs wollte einer der Knaben durch die mittlere Leiternöffnung herabspringen, fiel aber dabei so unglücklich, daß ihm das hintere Rad über die Hüften ging. Der Knabe liegt krank darnieder, man hofft jedoch, er werde keine unheilbaren inneren Verletzungen erlitten haben. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Neuenbürg, 9. Juni. Seit einigen Tagen sind blühende Kartoffeln häufig zu sehen. Sie stehen überhaupt sehr schön.

A u s l a n d.

Dublin, 8. Juni. Ein in Rahafane (Grafschaft Galway) wohnender Eigenthümer Namens Walter Bourke wurde, aus der Stadt Gort heimkehrend, erschossen, ebenso wurde ein Bourke begleitender Dragoner getödtet. Bourke war schon längere Zeit den Feindseligkeiten der Pächter ausgesetzt. Bisher sind keine Verhaftungen erfolgt.

Miszellen.

Ein Glückskind.

(Fortsetzung)

Die Bestellung geschah auf einen Waldplatz, eine Stunde von Lindenberg. Es

war ein schöner, für solchen Zweck zu schöner Morgen. Ein düsterer Tag paßt für dergleichen Vorhaben, aber so ein heller Morgen ruft uns zu: Wie verderbt Ihr doch die schöne Welt, da blüht und grünt es, damit Ihr Euch freut, und Ihr geht hin, um einander zu tödten; vielleicht fällt Du selbst, dann scheidet von der Sonne, die heute so herrlich auf Dein Leben strahlt; vielleicht fällt der Andere, dann wird er ewig wie ein Schatten zwischen Dich und die Freude treten; vielleicht verstümmelt Einer den Andern, oder Siedthum trägt Einer für's Leben davon! Auf der Universität hatte ich mich einigemal geschlagen, aber ich erinnere mich nicht, daß ich damals die Sache so ernst aufgefaßt hätte. War ich nun älter, bedenklicher geworden? Oder widerstrebte es meiner Natur, mich nicht wie früher aus jugendlicher Kampflust, sondern zur Wiederherstellung meiner Ehre zu schlagen? Oder klopfte mir das Herz nur, weil mir jetzt für das Leben köstliche Hoffnungen leuchteten und ich mir nun bewußt wurde, wie viel auf dem Spiele stand? Ich hatte ja nicht einmal von Gertrud Abschied nehmen können! Indessen, ich weiß nicht mehr, welchen Lauf eigentlich meine Gedanken nahmen: meine elegische Stimmung verwandelte sich, je näher wir dem Kampfplatz rückten, mehr und mehr in eine Art grimmiger Verbissenheit. Vielleicht trug der Oberst dazu etwas bei. Er sagte zu mir, als wir schweigend dahinschritten:

„Das ist nichts, so tief sinnig in's Gefecht! Ein Vater unser gebetet und frisch darauf los! Haben Sie noch etwas auf dem Herzen, so beichten Sie mir's!“

„Auf dem Herzen? antwortete ich, „ja mancherlei! Wenn ich falle, für Ihren Neffen und jeden Einzelnen in seinem Hause herzliche Grüße! Für meinen Onkel eine ausführliche Nachricht und einen letzten Dank! In meinem Pult liegt ein Brief, den besorgen Sie!“ — Das lag mir auf dem Herzen, und nun war's herunter. — „Aber was Teufel,“ sagte ich weiter, „ich liege ja noch nicht auf dem Rasen und will mich schon wehren. Für jetzt habe ich nur den Wunsch, den Herrn Lieutenant gründlich heimzuführen!“

„Nun, das denk' ich auch,“ versetzte der Oberst, „Sie führen ja eine gute Klinge.“

Fast zu gleicher Zeit mit uns langten alle übrigen bei diesem Duell Engagierten an. Die Secundanten versuchten noch eine Ausgleichung, ich bestand auf Abbitte, Herr von F. verweigerte dieselbe. Nun wurden die Waffen geprüft und die Plätze bestimmt, und wir traten an, wie vorher ausgemacht war. Die ersten Gänge bewiesen mir, daß ich es mit einem geübten und muthigen Gegner zu thun hatte. Aber ich stand meinen Mann und merkte nach einiger Zeit, daß ich ihm namentlich an ausdauernder Kraft überlegen war. Als er dies wahrte und seine geschicktesten Stöße parirt und zum Gegenstoß benutzte, wurde er immer hitziger und griff zu ungestüm an, ohne sich hinreichend zu decken. Ich nahm den Moment wahr und setzte ihm den Degen auf die Brust. Er wurde weiß wie sein Hemd, die Secundanten sprangen ein und suchten

die Fortsetzung zu hindern, aber auch jetzt verweigerte F. die verlangte Abbitte. Wir begannen also unsern Gang von Neuem. Mein Gegner stieß immer wüthender und gefährlicher, Stöße, die auf der Universität uncommenmäßig gewesen wären. Aber nicht lange, eine Legade unterbrach ihn, sein Degen flog in die Luft. In seiner immer zunehmenden Wuth verweigerte er die Abbitte abermals, seinem Secundanten zuzufend:

„Fechtmeisterstückchen! Nicht minder vernehmlich sagte der Oberst zu mir:

„Ein Officier sollt's doch einem Fechtmeister gleich thun.“

Wir fuhren in unserer interessanten Beschäftigung fort; es schien mir jetzt nothwendig, dem Herrn einige Dentzeichen zu geben, ich punktirte seinen Arm an etlichen Stellen. Er verlor immer mehr kaltes Blut, und auch ich wurde nun seinen wüthenden Angriffen gegenüber hitzig. Wieder setzte ich ihm den Degen auf die Brust, und diesmal stieß ich zu. Aber zum Glück traf die Spitze des Stahls die Schnalle des Hosenträgers, der Degen bog sich und sprang auseinander, die Secundanten riefen Halt, aber mein Gegner stieß in seiner blinden Wuth nach, und sein Degen drang bis auf den Knochen in meinen vorgestreckten Arm. Ich sank ohnmächtig zurück, der Oberst fing mich auf. Als ich nach einigen Augenblicken erwachte, sah ich den Lieutenant blaß und bestürzt dastehen, und die Secundanten auf ihn einsprechen; der Oberst machte seiner Erbitterung in lauten Worten Luft.

„Ihre Schonung,“ sagte er zu mir, „war nicht am Platze.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein unheimliches Jagdabenteuer.

Vom Oberförster Quensell.

Wenn man die Berichte abenteuerlicher Jagden aus den Wäldern der Felsengebirge im Westen von Nordamerika gelesen hat, wie sie uns z. B. ein Gerstäder u. A. vorführen, so muß namentlich ein junger Jäger, der noch mehr die Romantik bei der Jagd im Auge hat und welcher eigentlich keine Jagd ohne letztere zu denken vermag, zu dem Wunsche kommen, auch einmal eine so recht abenteuerliche Jagdparthie mitzumachen, um nachher in den Reminiscenzen zu schwelgen, besonders wenn alte Jäger, ohne zuviel Jägerlatein, ihre Erlebnisse aus der sogenannten guten Zeit erzählen, denen die jüngere Generation so gern zuhört.

Zu solchem Glück, d. h. zu einer recht abenteuerlichen Jagdparthie sollte ich vor etwa 35 Jahren, an einem recht trübigen Tage im Januar gelangen, als ich mich bei meinem Großonkel, damaligem Oberförster zu L. am Harz, aufhielt.

Es hatte sich bereits einige Tage Thauwetter eingestellt, der Schnee war schon stark im Aufweichen, Schnee- und Regenschauer wechselten mit einander. Ich erhielt den Auftrag, möglichst ein Schmalthier oder einen Spießer abzuschießen und machte mich deshalb in der Morgendämmerung des folgenden Tages auf die Pflanze, um den Tag während der Ausführung des Auftrags, wie man sagt, vor sich zu



haben. Ich bekam auch verschiedenes Wild zu Gesicht, aber trotz des fortwährend mit Regenschauer abwechselnden Schneegestöbers konnte ich nicht zum Schuß kommen, bis ich endlich gegen 3 Uhr Nachmittags auf einer bruchigen Blöße in einem 30 bis 40jährigen Buchenstangenort zum Ziele kam. Es stand dort ein starkes Rudel Wild plötzlich vor mir und zog dann schräg auf etwa 60 Schritt an mir vorüber, der Stumpf einer vom Winde geworfenen starken Fichte deckte mich vollkommen und ich konnte mir nach Gefallen ein passendes Stück aussuchen.

Das Wetter war seit einer Viertelstunde etwas ruhiger und heller geworden, so daß meine augenblickliche Stellung so günstig wie möglich war, ich schoß daher leicht einen Spießer durch, welcher nach einer Flucht von etwa 50 Schritt vor meinen Augen verendet war.

Das Aufbrechen verursachte noch einigen Aufenthalt, nachdem ich dem alten Schweisshund, der mich stets begleitete, vom Aufbruch seinen Theil gegeben hatte, mochte es wenige Minuten vor 4 Uhr sein und es trat bei dem an sich trüben Wetter bereits die Dämmerung ein, welche durch den eben wieder eintretenden Schneefall noch verstärkt wurde. Bis nach Hause hatte ich etwa 2 Stunden Weges zurückzulegen und ich beschloß, weil ich mir den Tag über kaum Zeit gelassen hatte, etwas zu genießen, in einer sog. „Holzhauerbucht“ (das ist eine Art Hütte, worin die Waldarbeiter zu nächtigen pflegen, wenn sie Abends zu weit nach Hause zu gehen haben), welche nach meiner Meinung in der Nähe sein mußte, das Verjämte nachzuholen und dann direkt meinen Weg nach Hause zu nehmen. Der dichtfallende Schnee fing indeß bald an, den Steig, der mich zur Bucht führen sollte, unsichtbar zu machen und ich mußte mich auf meinen Ortsinn und meine allerdings nicht ganz sichere Kenntniß des Reviers verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Der Dtsch. B. in Wien wird folgende Reisegeschichte erzählt: Der Professor W. aus B. kam mit seiner Gattin nach Halle und reiste von dort weiter, vergaß aber in Halle seinen Reisefack mitzunehmen. Die Frau Professor stieg deshalb in Raumburg aus, um nach Halle telegraphiren zu lassen, daß der Reisefack nach Gotha geschickt werde; sie hatte sich aber wahrscheinlich etwas zu lange aufgehalten und der Zug ging ohne sie ab. Deshalb stieg nun der Professor in Apolda aus, um sofort mit dem nächsten Zuge die Gattin wieder zu treffen. Als er nicht wieder im Waggon erschien, bemerkten die andern Passagiere, daß der Professor seinen Paletot und seine Hutschachtel habe liegen lassen, und gaben die Sachen nach der Adresse im Bahnhofe in Gotha ab. So befanden sich nun der Paletot und die Hutschachtel in Gotha, der Professor in Apolda, die Frau Professorin in Raumburg und der Reisefack in Halle.

Wunderdinge erzählen englische und amerikanische Fachblätter von einer neuen Maschine zur Reinigung der Abwässer (Sewage) die wir einem Engländer,

Namens John Hanson, verdanken. Die Abwässer werden mit Kalk und werthlosen Abfällen von Kalifabriken behandelt und alle schädlichen Keime dadurch erstickt. Das Wasser wird angeblich so rein, daß selbst Forellen darin zu leben vermögen! Ein Hauptvorzug der Maschine liegt darin, daß sie vom Canalisationswasser selbst getrieben wird und somit nur sehr geringe Kosten verursacht. Endlich ist dafür gesorgt, daß die Zufuhr von Chemikalien von selbst ab resp. zunimmt, je nachdem die Abwässer reiner oder schmutziger sind. Letzteres tritt jedesmal Morgens ein.

Was Berlin an Festtagen verzehrt, das zeigt das Beispiel des Zoologischen Gartens zu Pfingsten. Die Vorbereitungen waren natürlich dort in umfassendstem Maße getroffen. In dem mit 35.000 Centner Eis gefüllten Eishause lagerten reiche Vorräthe und bei den Lieferanten in der Stadt standen weitere in Reserve. Am Morgen des ersten Festtages standen 9000 Tassen Kaffee fertig gekocht bereit; sie waren um 8¹/₂ Uhr vergriffen, auf jeden Festtag kam rund ein Consum von 14.000 Tassen Kaffee. An Bier wurden 200 Tonnen getrunken ohne Weißbier und Echtes. Zum Belegen von Butterbroden wurden 140 Schinken aufgeschnitten. Es dinirten im Garten am ersten Feiertage 763, am zweiten 730 Personen. Für die Diners wurden 11 Centner Fisch und Hummer, 1700 Hamburger und 370 hiesige Hühner verbraucht. A la carte aßen am ersten Festtage 2500, am zweiten 2300 Personen. An Fleisch wurden 90 Centner verbraucht. Die Bedienung dieser hungrigen und durstigen Schaaeren besorgten 122 Kellner.

(Schädlichkeit der Butter.) In einem Hause, wo man an schwachem Magen leidet, sollte Butter nur mit Vorsicht verwendet werden, weil sie selten ganz unverdorben zu haben ist. Das gute Kochbuch des Grafen Münster sagt darüber: „Nichts ist schädlicher als Butter, die aus zu saurer Sahne bereitet wird. Nichts bildet so leicht Säure im Magen, nichts hindert so sehr die Verdauung, als solche Butter. Die Speisen mit schlechter Butter oder mit Fett gekocht, wenn es auch fast unmerklich ranzig wurde, erzeugen die meisten Krankheiten; wogegen ganz frische Butter, von süßer Sahne bereitet, frisch genossen ein sehr gesundes Nahrungsmittel ist, ebenso auch frisch gebratenes Rind- oder Hammelfett. — Spare in deiner Küche nicht am Fleisch; in unserer an Blutarmuth leidenden Zeit ist sein Nährwerth für die Gesundheit hoch anzuschlagen, Außerdem kosten 2 Kilo Fleisch soviel wie

1 Kilo Butter. Am Spieß oder auf offenem Roß gebratenes Fleisch, besonders kalt genossen, ist der Gesundheit am zuträglichsten.

(Einen Blumenstrauß lange frisch zu erhalten) gibt es ein altes und einfaches Mittel: Man wirft etwas salpetersaures Natron, ungefähr so viel, als man bequem zwischen Daumen und Zeigefinger halten kann, beim täglichen Wechsel des Wassers in die Vase und die abgeschnittenen Blumen werden sich länger in ihrer Schönheit erhalten.

Die Zahl der Altkatholiken beträgt nach den neuesten amtlichen Ermittlungen nach Seelen gerechnet

in Preußen 16,217
in Baden 16,613

im übrigen Deutschland 1,972

Summa 34,802

Dazu kommt die Schweiz und Oesterreich. Es fungiren zur Zeit in Deutschland außer dem Bischofe 48 Priester. Die Gemeinden in Preußen bringen selbstständig ohne Staatszuschuß auf

38,838 M 98 S

und in Baden 23,635 M 50 S

Summa 62,474 M 48 S

oder fast 2 M jährlich pro Kopf Selbstbesteuerung.

Die Staatsunterstützung beträgt

für Preußen 22,047 M — S

für Baden 16,577 M 50 S.

In einer alten Tübinger Chronik ist Folgendes zu lesen: „Anno 1674, als die Bayern in der Festung gelegen, wurde von den Franzosen der Wall unterminirt und gesprengt, worin über 18 Personen bayerischer Besatzung umkamen. Als die Mine angezündet, ist neben Andern auch ein Soldatenweib in die Luft gejagt worden, eine Ackerlänge weit ohne einigen Schaden zu Boden gefallen, wieder aufgestanden und unverfehrt davon gegangen, hat aber arg geschimpft und ist schlimmer Laun gewesen.“ (Begrifflich.)

(Im Wirthshaus.) 1ter Arbeiter: „Jetzt ist's aber Zeit, daß mir heimgenhen und an's Arbeiten denken, — wir haben den ganzen Vormittag nichts gethan!“ 2ter Arbeiter: „Macht nix! Heut' zu Tag' muß ma' mit der Arbeit sparjam sein, sonst hat ma' morgen nix mehr zu thun.“ (Fl. Bl.)

(Noble Einrichtung.) „Sie sollten die Einrichtung meines Schwiegerjohnes sehen“, sagt die Frau Bräumeisterin, eine wahre Pracht — Alles Maccaroni-möbel.“ (Fl. Bl.)

Calw. Notizen über Preis und Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 3. Juni 1882.

Quantum	Gattung	Gewicht per Simri			Preis per Simri					
		höchstes	mittleres	niederstes	höchster	mittlerer	niederster			
1 Simri	Kernen	Pfd.	Pfd.	Pfd.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
"	Dinkel	—	31	—	—	—	3	99	—	—
"	Haber	18 ¹ / ₂	18	17	1	69	1	60	1	47
"	Gerste	19	18	18	1	48	1	35	1	30
"		—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von J. Meeh in Neuenbürg.

